

Fehlende Transparenz?

Reaktion von Fastenopfer auf die Entgegnung von Metalor

Luzern, 15. Februar 2016. – Fastenopfer veröffentlichte am 15.02.2016 eine Studie zu den Auswirkungen des industriellen Goldabbaus in Burkina Faso auf die lokale Bevölkerung und zur Verantwortung der Schweiz. Das Gold aus den drei von Fastenopfer untersuchten Minen in Burkina Faso wird oder wurde bei Metalor raffiniert. Im Vorfeld der Veröffentlichung der Studie hat Metalor auf ihrer Webseite eine Replik aufgeschaltet, zu welcher Fastenopfer gerne Stellung nimmt:

- Kontakt zu Bergbaufirmen:

Im Juni 2015 reiste eine Fastenopfer-Delegation von drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Burkina Faso, um die Auswirkungen des Goldabbaus zusammen mit ihren lokalen Partnern zu untersuchen. Im Vorfeld hat Fastenopfer die Bergbaufirmen Iamgold, Nordgold und Amara Mining kontaktiert und um einen Treffen gebeten. Leider haben weder Iamgold noch Nordgold auf diese Anfrage reagiert. Einzig mit Amara Mining liess sich ein Besuch der Mine Kalsaka realisieren. Der Vorwurf von Metalor, wir hätten Iamgold nie kontaktiert, ist somit falsch.

- Transparenz:

Metalor wirft Fastenopfer **fehlende Transparenz** vor. Fastenopfer hat in der Studie sein Vorgehen und die Methodologie jedoch klar dargestellt: So wurde deklariert, wer, wann, wo, mit wem, welche Recherchen gemacht hat und welche Grundlagen verwendet wurden. Zudem hat Fastenopfer Metalor bereits im September 2015 kontaktiert und dem Unternehmen Fragen gestellt. Diese wurden leider nur teilweise beantwortet. Ebenfalls hat Fastenopfer im Januar 2016 Teile der Studie sowohl den Firmen Iamgold, Nordgold wie auch Metalor vorgelegt. Iamgold und Metalor haben die Studie kritisch kommentiert. Doch beide sind uns auf unsere offenen Fragen Antworten schuldig geblieben: Unklar bleibt unter anderem bis heute, **wie Metalor eine Sorgfaltsprüfung bezüglich Menschenrechten**, die der LBMA seinen Mitgliedern vorschreibt, durchführt und umsetzt. Weiter bleibt unbekannt, weshalb Metalor **keine öffentliche Berichterstattung** macht, bezüglich ihrer Umsetzung des Responsible Gold Guidance, obwohl der LBMA dies empfiehlt. Ebenfalls unbeantwortet bleibt die Frage, was genau „ethically traced“ für Metalor bedeutet, zumal Metalor hervorhebt, nur „ethically traced“ Gold zu verwenden.

- Automatismus:

Metalor schreibt, dass die Studie von Fastenopfer ein komplett falsches Bild zeichne und automatisch industrielle Minen mit Menschenrechtsverletzungen assoziiere. Diese Anschuldigung ist zu bedauern, legt die Studie von Fastenopfer doch detailliert dar, welche Rechte in welcher Weise verletzt wurden. Von einem Automatismus kann demnach keine Rede sein. Die Studie stützt sich auf die Erfahrungen unserer Partnerorganisationen in Burkina Faso, die uns auf die gravierende Situation der von den Umsiedlungen betroffenen Menschen aufmerksam gemacht hatten. Genauere Recherchen im Juni 2015 vor Ort bestätigten diese Befunde - nicht nur in Essakane, sondern auch in Bissa und Kalsaka.

Grundsätzlich:

- Fastenopfer bedauert sehr, dass Metalor in keiner Weise inhaltlich Stellung bezieht, wie sie ihre Sorgfaltsprüfung durchführt.

Brot für alle
Postfach 1015, 3000 Bern 23
+41 (0)31 380 65 65, www.brotfueralle.ch



Fastenopfer
Postfach 2856, 6002 Luzern
+41 (0)41 227 59 59, www.fastenopfer.ch

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER

- Für Fastenopfer ist der Goldabbau in Burkina Faso und das Verhalten von Metalor lediglich ein Beispiel für das fehlende Verantwortungsbewusstsein von Schweizer Unternehmen. Deshalb verlangt Fastenopfer vom Bund, dass er von Unternehmen eine Sorgfaltsprüfung verlangt, die den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt sicherstellt.

Weitere Informationen:

Studie *Profit wichtiger als Menschenrechte?* www.sehen-und-handeln.ch/studie_gold

Mediendossier zur Studie: www.sehen-und-handeln.ch/dossier_gold